



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

Wienn, 1678

X. Cap. Ein wunderbarlicher Streit zwischen Astorga einer Gottseelig
verschiedenen Frauen im Himmel/ und Dominico auf Erden: andere auch
Wunderding Dominici.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42966

Darauffolgenden. Es wird auch im 22. Capitel dieses Buchs wiederum von ihm Meldung geschehen.

Das X. Capitel.

Ein wunderbarlicher Streit zwischen Astorga, einer Gottseelig verschiedenen Frauen im Himmel / und Dominico auf Erden: andere auch Wunderding Dominici.

Erz von Sero / auß selbē Lands Verordneten fielen mit dem Pferd also übel und starck auf die Erd / daß ihm der Kopf in zwey Theil zerspalten wurde / und er wie todt da lage. Als sein Gemahl Frau Catharina von Incontro dessen berichtet wurde / gieng sie gleich in das Barfüßer Carmeliter Closter / namme ihr Zuflucht zu Dominico, wurffe sich zu seinen Füßen / und wolte nicht aufstehen / es bewilligte dann der Diener Gottes mit ihr zugehen / und ihren Herzen zu helfen. Dominicus saumete sich nicht dieses Liebswerck zu beweisen: Als er dahin kömen / fand er dieses elende Schauspiel / und die Doctores / und Wund-Arzt verzweiffelt / Mittel zu finden. Nimt derowegen beede zerspaltene Theil des Haupts in seine Hand / richt sie ein / macht darüber das heilige Creuz / vereinigt sie / mit enfrigstem Gebett / und siehe der gute Cavalier / der zuvor todt schiene / komt völlig zu sich / wird von Dominico getröst / und in wenig Tagen ganz gesund.

Um

Um selbe Zeit erkrankete auch tödtlich / ein
 Rechtsgelehrter mit Namen La-Fuente, wel-
 cher von gutem Wandel / und Dominico sehr
 lieb / und angenehm ware. Als nun von den
 Doctorn sein Leben verzweiffelt ware / batte er
 Dominicum, daß er ihn besuchen / und in dieser
 letzten Gefahr nicht verlassen wolte. Der Die-
 ner Gottes besucht ihn / und bereitet ihn mit sol-
 chen Göttlichen Anmüthungen zum Todt / daß
 er sich mit dem Willen Gottes allerdings ver-
 gliचे / und in den Todt ergabe. Sein Frau
 aber / welche ihn über alle massen liebte / und mit
 noch unerzogenen Kindern begabt ware / batte
 auf alle Weiß darfür / und strengete Dominicum
 schier mit beschwären an / daß er sie und ihr ar-
 me Kinder ansehen / und ihrem Mann und Vate-
 tern der Kinder noch längers Leben / und Ges-
 undheit erhalten wolle / mit solchem Eysen und
 Glauben / daß der Diener Gottes beredet wur-
 de / und als er nach Hauß kommen / mit möglich-
 ster Inbrunst / und vielen Bußwercken Gott
 um das Leben / und Gesundheit seines Freunds
 batte.

Da er also bettete wird ihm von Gott offen-
 bahret / daß La-Fuente sein Freund solte sterben:
 Sienge derowegen der Gottselige Vatter wie-
 der zu seiner Frauen / benamme ihr die Hofnung
 ihres Manns Aufkommens / und bestiesse sie in
 den Göttlichen Willen einzurichten: Weil aber
 sie und ihre Kinder weinend und bittend um die
 Ges

Gesundheit ihres Vatters also anhielten / daß er sich erbarmen müste / und anderen Theils hoffete / daß dem Exempel Ninive, und Jona nach sein gehabte Offenbarung / nicht ein Schluß / sondern Troh-Offenbarung seyn möchte / gabe er sich wieder ins Gebett / in welchem / als er das Anliegen dieses frommen Hauses dem allmächtigen Gott von gangem Herzen / und allen Kräften fürtragt / und um die Gesundheit dieses Hauß-Vatters anhalt / wird er verzuckt / siehet im Himmel vor dem Thron Gottes / und allen Heiligen ein Frau mit Namen Astorga, die arm in dieser Welt von dem francken Rechtgelehrten ist meisten theils unterhalten worden / und kurz zuvor gestorben / aber also Gottseelig gelebt / daß der Gottseelige Vatter in ihrem Todt sagte / daß er nicht zweifelte / daß sie graden Weg in Himmel kommen seye.

Diese widersprache Dominico, fruge dem Allmächtigen Gott vor / daß ihr von Gott wäre der Todt ihres Gütthäters geschenckt worden / batte also / daß die Bitt Dominici nicht erhört wurde / sagte auch zu Dominico: **Es ist allweg nutz und nothwendig / für das Heyl seiner Seelē / daß La-Fuente ihr Gütthäter sterbe.** Dominicus antwortete: **Es wäre nutz und ersprieflich zu grösserer Ehr Gottes / daß er bey dem Leben erhalten wurde.** Sie wiedersekte: **Er wäre jung / die Welt betrüglich / sein Profession**
oder

oder **Ambt gefährlich**: Dominicus antwortete: **Es wäre wahr / aber die Gnad Gottes könne alles überwinden / und sey unüberwindlich.** In deme beeder seytz diese und andere Bewegstuck vor **GOTT** vorgebracht wurden / sahe Dominicus, daß Astorga ihn übermächtigte / der ganze Himmel ihr beyfiele / und den Todt des Sterbenden rieth. Aber die Erbarmuß der armen Frauen / und bereit verwaifenden Kinder / das Vertrauen auch / daß **GOTT** samt der Gesundheit ihm die Gnad geben würde / die Welt zu überwinden / dardurch **GOTT** mehr glorificiert, der Rechtsgelehrte aber / an mehrern Verdiensten zunehmen wurde / bewegte ihn / daß er in seiner Gebitt verharrete / bis **GOTT** selbst das End-Urtheil / und seinen endlichen Willen letztlich außsprechen wurde.

Drey Tag lang daurete dieser Gottseelige Streit / daß Dominicus wieder Astorga, Astorga und der ganze Himmel wieder Dominicum, wie jene zween Engel bey Daniel stritten. Diese drey Tag bliebe die Kranckheit also in einem Stand / und verbesserte / noch verschlimmerte sich nicht das geringste / daß die Arzney Doctores die Ursach nicht wissend sich darüber verwunderten / und darfür hielten / daß es ein grössers Miracul ware / daß derselbe Zustand also lang in einem Stand unveränderlich bliebe / als wann er ganz geheilt worden wäre.

Den vierdten Tag als Dominicus wieder

vor Gott / und beede Theil für Gericht kamen /
und ihren Streit fort setzten / fällte Gott das
End-Urtheil / und sprach auß wieder Domini-
cum, daß es seiner Glory gemäß / und sein end-
licher Will seye / daß La-Fuente sterbe. Der
Gottseelige Vatter verehrte den Willen Gottes
underthänigst / bereit den Krancken zum Todt /
stärckt ihn im Verlangen zum ewigen Leben / und
zur Gesellschaft aller Heiligen / die darum um sei-
nen Todt gebetten hatten / damit sie ihn des ewi-
gen Lebens versicherten / und in wenig Stunden
starbe der Krancke gottseelig.

Dominicus opferte viel Gebett und Buß-
werck für die Seel des Verstorbenen auf / und
nach wenig Tagen / als er mit dem P. Provin-
cial nach Monserrat reysete / erschiene sie ihm
glanzender dan die Sonn / und bedanckte sich ge-
gen ihn; weil sie durch sein Fürbitt und Ge-
rugthuungen auß dem Fegfeuer erlediget /
bereit im Himmel gloriwürdig abstiege. Und ist
sonders zu mercken / daß auch der Provincial,
mit welchem er auf der Keyß begrieffen war / den
Glanz der Seelen sahe / und derselben liebliche
Wort mit großem Trost hörte.

Als um selbe Zeit P. Provincialis besagter
massen nach Monserrat dem berühmtesten in
Spanien Wunder- und Gnaden-Haus der
Mutter Gottes / und aller Barmherzigkeiten /
verreysete / namme er mit sich Dominicum. Auf
selber Keyß übete er viel Werck der Lieb / und
Barms

Barmherzigkeit; sintemahl / weil der Weg wol Armer und Krancker war / er solche Krancke auf seinen Rucken / und Schultern namme / und so lang truge / bis er etwan ein andere Gelegenheit für sie erbettelte / oder aber zu einem Spital / oder anderen Orth kamme / wo er sie versorgen konte. Under vielen fanden sie einen so übel beschaffen / und an Hand und Füßen mit solchen Schmerzen zusammen gezogen / daß er ihn nicht auf den Rucken aufnehmen konte: machten derowegen so gut sie konten etliche Brügel / oder Stecken zusammen / setzten den elenden Menschen darauß / und trugen ihn also fort bis an das nächstgelegene Orth. Underwegens begegnete ihnen der Vice-König von Barcelona und seine Gemahl / sahen diese grosse Lieb / und erhieltte der Gottselige Vatter von ihnen für den armen Krancken ein so ergiebige Almosen / daß er damit versorgt / und wieder geheilt wurde / nachmahls gesund nach Barcelona kamme / und wegen so grosser Lieb / und Gutthat dem Gottseligen Mann unablässig Danck sagte.

Nach dem er nach Barcelona wiederkommen / wird er zu einem auß den fürnehmeren Herrn selben Orths beruffen / welcher in erschrocklicher Feindschaft / und Haß seines leiblichen Bruders viel Jahrlang lebte / und nu auch in seinem Todts Beth ihm auf kein Weiß verzeihen wolte / ob wol der andere Bruder ihn um Verzeihung batte / und viel fürnehme geistliche Personen ihn darzu

Darzu zubringen sich befließen. Als der Gottes
 selige Mann zum Krancken kommen / liesse er
 alle auß dem Zimmer gehen / hielt ihm hernach
 das / was Christus mit Wort und Wercken ge-
 lehrt / und was ewig daran gelegen ist / seinen
 Feinden verzeihen / mit solcher Kraft und Geist
 vor / daß der Krancke herzmüthig bewegt wur-
 de / mit vielen Zähern auffchrhe / daß er sich mit
 seinem Brudern zu versöhnen verlange. Es wird
 sein Bruder beruffen / werden beede einig und
 verglichen / geben einander den Kuß des Fries-
 dens: Der Krancke verziht dem Gottseligen
 Vatter sein Beicht / wird von ihm geholffen /
 und nimt ein seeliges End.

Einsmahls am heiligen Weyhnacht: Tag /
 als Dominicus nach Haus gienge / sahe er vor
 ihm gehen einen Knaben von allerschönster Ge-
 stalt. Weil er nun wol erkante / daß er sein als-
 terliebster Heyland JESUS der Sohn Gottes
 ware / eylete er zu ihm zukommen / konte aber
 ihn nicht erteylen; als er hernach ins Closter und
 sein Zell kamme / fand er darinnen dieses Gött-
 liche Kind / dessen Angesicht / und Gemein-
 schaft ihm lange Zeit zu genießen / und
 zu verehren / geben
 wurde.



D ij

Das